



Fluten in Sameeksha und der Meditationsraum, dessen Mitte religionsverbindend gestaltet ist.



## Brücken bauen: Über Religionen und Fluten hinweg

Sameeksha, ein geistliches Zentrum der Jesuiten in Kerala, ist ein Begegnungsort des Hinduismus, des Islams und des Christentums. Pater Sebastian Painadath SJ berichtet von der Arbeit im Ashram und wie wichtig der Austausch zwischen den Religionen angesichts der Flutkatastrophe 2018 war.

**D**ie Vielfalt der Kulturen und Religionen respektieren - dies ist weltweit der Weg zum Frieden. Dies gilt insbesondere für Indien, das seit Jahrhunderten von Vielfalt gekennzeichnet ist. Die Weisen unseres Landes haben die unterschiedlichen Religionen als Reichtum und die Begegnung der Kulturen als Lebensqualität empfunden.

### Sameeksha: „Ganzheitliche Schau“

Die Jesuiten haben im Jahr 1987 das geistliche Zentrum Sameeksha initiiert, um einen Begegnungsort für unterschiedliche Religionen, Kulturen und Sprachen zu schaffen. Sameeksha, übersetzt bedeutet der Name „ganzheitliche Schau“, hat sich zu einem Ashram entfaltet, wo ein einfacher Lebens-

stil praktiziert wird. Dazu gehört auch die Integration der Natur und eine vegetarische Ernährung. Regelmäßig organisieren wir Dialogseminare, Meditationskurse und Ausbildungsprojekte. Dabei werden die Heiligen Schriften verschiedener Religionen, ihre Mystiker und Propheten, sowie ihre Symbole respektvoll einbezogen. In den vergangenen 30 Jahren ist Sameeksha für viele eine geistige Heimat geworden: Hindus, Muslime und Christen.



P. Sebastian Painadath SJ leitet Sameeksha in Kalady, das von der Flut in Kerala stark betroffen war.

### Gelebter Dialog der Religionen

Jeden Monat gibt es ein Dialogseminar, in dem wir aktuelle Themen des interreligiösen Dialogs ansprechen. Oft verlaufen die Seminare so: Ein Gelehrter einer Religion stellt die Heilige Schrift oder die Traditionen einer anderen Religion respektvoll vor. Dies ist eine gelebte Form des interreligiösen Dialogs. So hat ein Imam die Bergpredigt Jesu interpretiert, ein Christ die Bhagavad Gita des Hinduismus erklärt und ein Hindu den tieferen Sinn der ersten Koranverse gedeutet. In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit der Frage: „Warum verbreiten die Religionen, die eigentlich Friedensträger sind, so viel Unfrieden in der Welt?“ Außerdem bieten wir regelmäßig Meditationskurse an, die auf den Heiligen Schriften verschiedener Religionen basieren und die wir auch gemeinsam religionsübergreifend leiten.

### Gemeinsame Spiritualität entdecken

Ein Pater mit einem Team von zehn Mitarbeitern bietet Lebensorientierung für Jugendliche im Alter von zwölf bis 20 Jahren an. Sie treffen sich entweder in den Schulen oder hier in Sameeksha. Durch Einzelberatung, Gruppenarbeit oder Familientherapie wird versucht, ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie ihr Leben gestalten können. In den Sommermonaten kommen Gruppen von 60 bis 80 Jugendlichen unterschiedlicher

Religionen hierher, um miteinander einige Tage zu verbringen und Gemeinsamkeiten in Spiritualität und Religion zu entdecken.

### Fortbildung der Laien

Seit 2000 bieten wir in Sameeksha zweijährige Kurse für die theologische Ausbildung von Laien an. In den qualifizierten und engagierten Laien, die neue Wege zum Dienst in der Gesellschaft und in der Kirche suchen, liegt ein großes Potential für Kerala. Diesen Laien neue theologische Perspektiven zu eröffnen, ist das Ziel dieser Ausbildungsprogramme. Jeden Monat wird auch eine Exerzitienwoche angeboten, in der die Laien eine weltbejahende und transformierende Spiritualität entwickeln können.

### Seelsorge für Gastarbeiter

Kerala hat etwa drei Millionen junge Arbeiter aus den nördlichen Bundesstaaten Indiens. Einer unserer Jesuiten und sein Team suchen den Kontakt zu diesen Menschen, besonders in Notsituationen. Wenn sie beispielsweise durch Unfall oder Krankheit arbeitsunfähig sind, ihnen der Lohn verweigert wird oder sie keine Wohnung finden können, bieten wir ihnen Beratung und Seelsorge an.



### **Unerwartete Flut**

Die Flut im August 2018 kam für uns sehr überraschend. Da Sameeksha direkt am Ufer des Flusses Poorna liegt, waren wir stark betroffen. Am 16. August, als die Dämme überflutet waren, floss das Bergwasser mit einer gewaltigen Strömung herein. Auf unserem Gelände stand das Wasser etwa 1,5 Meter hoch. Zusammen mit den Nachbarn mussten wir uns 24 Stunden lang auf der Dachterrasse einer Ashramhütte aufhalten. Es war beängstigend zu sehen, wie der Wasserspiegel stieg. Was würde passieren, wenn das Wasser bis zur Dachterrasse käme! Wir erlebten aber ein tiefes Vertrauen in Gottes Schutz und Gegenwart. Die ganze Nacht durch haben wir mit dem Namensgebet Jesu OM Jesu Kraft geschöpft.

### **Eine Katastrophe, die verbindet**

Am nächsten Tag hörte der Regen des Zyklons auf und der Wasserspiegel sank. Sogleich liefen wir alle gegen die starke Strömung ankämpfend durch das Wasser, zum großen Saal, der nicht überschwemmt war. Dort hielten wir uns weitere zehn Tage auf. Zurückblickend kann ich sagen: es war für

uns eine intensive Erfahrung der Geborgenheit im Göttlichen. Eine solche Krise verbindet die Herzen über alle Grenzen hinweg: Muslime haben in katholischen Kirchen geschlafen, Christen haben in Moscheen Herberge gefunden. Alle Religionen haben ihre Gotteshäuser für Notunterkünfte bedingungslos geöffnet. Nach der Flut halfen die Menschen sich gegenseitig, aufzuräumen und die Schäden wieder zu richten. Eine Gruppe von jungen Technikern aus einer Berufsschule der Jesuiten kam zu uns und reparierte die Pumpen und Stromleitungen im Dorf. Die jungen Jesuiten aus der philosophischen Hochschule von Chennai kamen, um bei den Aufräumarbeiten mitzuhelfen. Es ist bewegend zu sehen, wie die Menschen zusammenhalten und sich gegenseitig helfen. Viele Freunde in Deutschland und Österreich haben mir ihre Anteilnahme an unserem „Exodus“ mitgeteilt und gespendet. Die Jesuitenprovinz ist jetzt dabei, sich gezielt und zukunftsbezogen am Wiederaufbau zu beteiligen. Für Ihre Unterstützung und Anteilnahme danke ich Ihnen.

*Sebastian Painadath SJ*